

haben. In wenigen Minuten erblicken wir links, nahe an der Bahn das $2\frac{1}{2}$ Stunde nordwestlich von Dschas gelegene Dorf Radegast, seitwärts darüber hinaus das dem Grafen Bünau gehörige Vasallenstädtchen Dahlen. Es zählt über 2000 Einwohner und 300 Gebäude. Das Schloß mit ausgezeichnetem Garten bewohnte 1763 Friedrich II., während seine Gesandten zu Hubertsburg Unterhandlungen wegen des Friedens pflogen, der dem siebenjährigen Kriege ein Ende machte. — Zunächst berühren wir, nach Ueberschreitung einer nach Dahlen führenden Chaussee, das links gelegene, $1\frac{1}{4}$ Stunde von Dschas entfernte Dorf Groß-Böhla, hinter welchem die Bahn, wie schon früher, theils auf Damm, theils in Einschnitten fortlaufend, nochmals eine von Dschas nach Dahlen führende Chaussee durchschneidet, sich rechts vom Dorfe Merkwitz hinzieht und dann in der Höhe von Dschas bei Bschöllau das Döllnitzthal, dessen tiefer Moorboden eine bloße Dammführung unmöglich machte, mittelst eines 734 Ellen langen, 16 — 18 Ellen über der Thalsohle erhöhten Viaducts von 26 Pfeilern dicht am Bahnhofe Dschas überschreitet.

So nahe der Stadt, nach welcher der Bahnhof benannt ist, nehmen wir Gelegenheit, Einiges von ihr mitzutheilen. Der Name derselben wird von dem wendischen Worte Džec abgeleitet, was eine Aspe bedeutet. In frühester Zeit schrieb man Dšjects, Džzegš, Dškaš; erst 1346 kommt der Name Dschas vor. Die Stadt hat über 680 bewohnte und 80 unbewohnte Gebäude und mehr als 5300 Einwohner. Es befindet sich daselbst ein Königl. Justizamt. Eine Sakristei der Stadtkirche enthält die Bi-